

## Chöre Giant Soul und Fortysevenelevelen: Mal innig, mal stürmisch – Konzert in Kerpen

Von Oliver Tripp | 02.07.17, 16:33 Uhr



Mit viel Gefühl trugen Solisten wie Christa Gesmann und Volker Gericke in der Pfarrkirche Maria-Königin Gospelsongs vor.

Foto: Tripp

**Kerpen-Sindorf** - Warum sollte es in der Kirche zum Gotteslob nicht auch einmal laut zugehen, fragen Daniela Meren-Müller und Sonja Hartl im Gottesdienst zu Beginn des Konzertes von Giant Soul in der Pfarrkirche Maria-Königin. Die Sänger und Sängerinnen machen vor, wie es geht: Sie klatschen mit den Händen, sie stampfen mit den Füßen, sind immer in Bewegung, vor allem singen sie Gospel, mal leise und innig, mal laut und stürmisch.

Begleitet werden sie dabei von der eigenen gut eingestimmten Band, von Blech- und Holzbläsern, Gitarre, Bass, Schlagzeug und Klavier. Solisten wie Christa Gesmann und Volker Gericke, Cara Lenhoff, Daniela Meren-Müller, Vicky Langanke oder Leslie Wolf singen Lieder wie „Joy to my Soul“, „Shout to the Lord“ oder „Let us go into the House“ mit vollem Einsatz und schönen Stimmen. Bei so viel Begeisterung werden auch die Zuhörer im voll besetzten Schiff der Pfarrkirche Maria-Königin laut, sie stehen auf, rufen vor Begeisterung, klatschen und pfeifen, es gibt Standing Ovations.

Bis Mitternacht kommen Freunde des Gospel am Samstag auf ihre Kosten. Beseelte Lieder tragen die Chöre Giant Soul und der befreundete Chor Fortysevenelevelen vor, beide angeleitet von Chorleiter Thorsten Gericke. Er selbst tritt mit Thomas Gericke, Leslie Wolf und Daniela Meren-Müller als „4inTakt“ zum A-cappella-Vortrag an. Und Solo, nur begleitet vom eigenen Klavierspiel, berührt Bandleader René Schmitz mit seinem Gesang. Mit immer wieder gebrochener Stimme singt Schmitz Gospel im Gewand zeitgenössischer Popsongs der Bands Bethel oder Hillsong, trägt auch das deutsche, nachdenkliche „Lied vom Nichtverstehen“ vor oder „No longer Slaves“.

### Gemeinsamer Vortrag

Auf sonst gerne in Konzerten aufgegriffene, bekannte Gospels zum Mitsingen verzichtet Giant Soul diesmal, vielmehr studieren sie zu fortgeschrittener Stunde in einem dreiviertelstündigen Workshop mit ihrem Publikum das Lied „I will celebrate, sing unto the Lord“ ein.

Zum Schluss stehen 70 Sänger und Sängerinnen und die Musiker im gemeinsamen Vortrag auf der Bühne, und zur Zugabe kommen noch einmal die Zuhörer selbst zu Wort mit ihrem eben erst gelernten Lied.

Mehr als nur die Liebe zur Chormusik, nämlich Lebensfreude, Freude am Miteinander, füreinander da zu sein, zeichne den Chor aus, als Gruppe von Freunden, mit denen sie einen großen Teil ihres Lebens verbringen würden, sind sich Volker und Thomas Gericke einig. Im Gospel mit ihren typischen Harmonien und der an- und abschwellenden Dynamik fänden sie den geeigneten Ausdruck für ihre Spiritualität. So gefühlvoll gefeierte Spiritualität ziehe nicht nur Gemeindeglieder in die Konzerte, sondern auch solche, die sich längst von der Kirche

verabschiedet hätten und ihre eigenen Glaubenswege beschritten, sagt Bettina Henke, die Giant Soul vor mehr als zehn Jahren zunächst als reine Instrumentalband in Sindorf gegründet hat.